

Forum Energiedialog | Ein Angebot des Landes Baden-Württemberg



Begleitkreis zur Vorbereitung des Bürgerentscheids Windkraft

8. Januar 2026

| 18:30 – 21:00 Uhr

| Rathaus Simmozheim

Moderation: Forum Energiedialog Baden-Württemberg,
Dr. Christoph Ewen & Alina Miescher



Ablauf | 3. Sitzung Begleitkreis

Begrüßung und Rückblick

Thema: Wirtschaftlichkeit aus Sicht der Kommune

Gast mit Expertise: Dr. Martin-Peter Oertel, Leiter Fachbereich „Recht, Sicherheit und Ordnung“ der Stadt Bruchsal

Thema: Wirtschaftlichkeit und technische Herausforderungen von Windenergieanlagen im deutschen Stromsystem

Gast mit Expertise (online): Dr. Christoph Maurer, Geschäftsführer der Beratungsfirma Consentec, Aachen

Infobroschüre

Einwohnerversammlung



Fragestellungen heute an Hr. Dr. Oertel

- Erfahrungen mit der Vermarktung von windhöffigen Flächen aus kommunaler Sicht
- Welche Verhandlungsposition hat die Kommune gegenüber einem Projektierer?
 - Was kann die Kommune im Vertrag beeinflussen?
 - Wie kann der Rückbau der Anlagen nach Nutzungsende geregelt werden?
 - Welche Ausstiegsoptionen haben beide Seiten, etwa wenn sich zeigt, dass die Windhöffigkeit nicht hoch genug ist, oder wenn der Betreiber keinen Zuschlag bei der BNetzA erhält
 - Wer haftet bei Umwelt-Schäden - während Bau und Betrieb / nach Betriebsende
 - Wie kann es weitergehen nach einem ggf. für die Windenergie positiven Ergebnis des Bürgerentscheids (Auswahl Projektierer, Gestattungsvertrag, Poolingvertrag)
 - Muss die Gemeinde im Fall eines negativen Bürgerentscheids dennoch Wege freigeben für WEA auf benachbarten Flächen etwa von Landesforsten?



Wie könnte es weitergehen?

Flächenverpachtung

Entscheidung zu
Flächenverpachtung durch
die Gemeinde

ja

nein

Kein Vertragsabschluss

Vertragsabschluss

Schließung Pachtvertrag
zwischen Gemeinde und
Projektierer

Aushandlung Flächenpacht
(standortbezogen und
ertragsabhängig)

Standortanalyse

Projektierer: Windmessung,
Parklayout,
Wirtschaftlichkeit,
Genehmigungsantrag

Konkretisierung der
Zahlungen an die
Gemeinde auf Grundlage
der Standortanalyse
möglich

Umsetzung und Bau

Genehmigung erteilt: Bau der
Anlage, Bewerbung bei
BNetzA für EEG-Zuschlag
über 20 Jahre

Weitere Konkretisierung
auf Grundlage eines
gesicherten EEG-Zuschlags
über 20 Jahre

Inbetriebnahme

Strom fließt, Projektierer
erhält Vergütung durch
BNetzA und ggf.
Direktvermarkter

Zahlung der standort- und
ertragsabhängigen Pacht
an die Gemeinde sowie
Kommunalabgabe gemäß
§ 6 EEG



Mögliche Einnahmen der Kommune

- **Pacht** (Standort- und ertragsabhängig, ab Inbetriebnahme)
- **Kommunalabgabe gem. § 6 EEG** bis zu 0,2 Cent/kWh (ab Inbetriebnahme)
- **Gewerbsteuer** (abhängig vom Gewinn des Windparks, d.h. mitunter erst nach 12-15 Jahren ausgezahlt, 90 % an Standortgemeinde, 10 % an Firmensitz der Betreibergesellschaft)

Beispielrechnung:

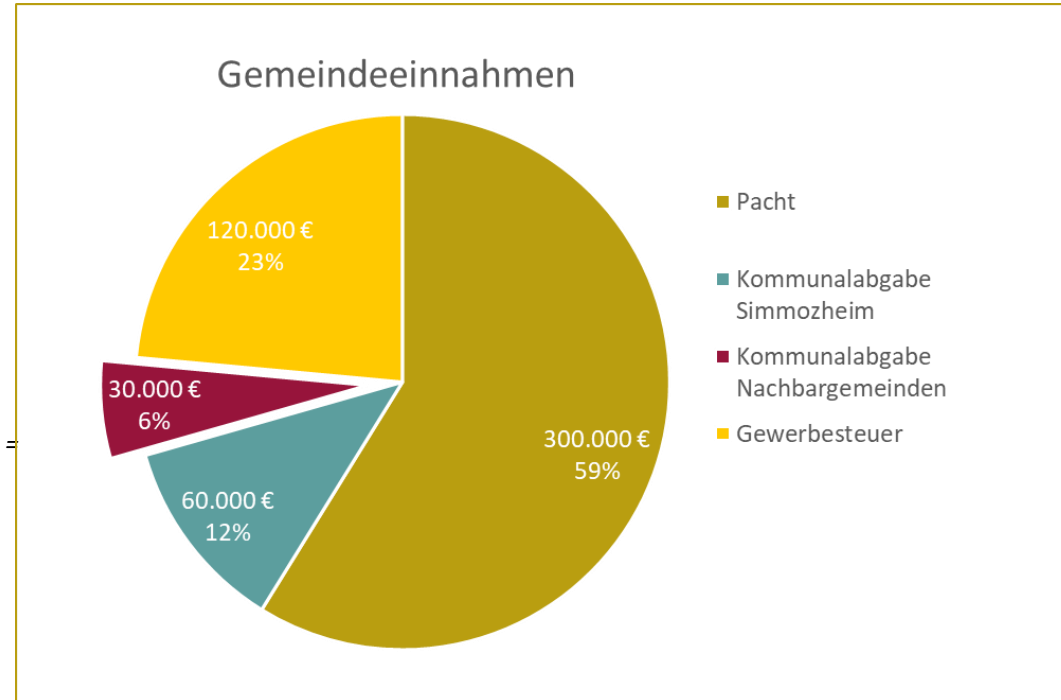
- 3 Anlagen à 5,5 MW Leistung mit mittlerer Windgeschwindigkeit von 5,8 m/s & 2.000 Volllaststunden
→ Energieertrag von etwa $3 \cdot 11 \text{ GWh/Jahr} = 33 \text{ GWh/Jahr}$
- Pacht: Annahme $100.000 \text{ €/WEA} = 3 \cdot 100.000 \text{ €/WEA} = 300.000 \text{ €/Jahr}$
- Kommunalabgabe = $45 \text{ GWh/Jahr} \cdot 0,2 \text{ Cent/kWh} \cdot 10.000 = 90.000 \text{ €/Jahr}$ für mehrere Kommunen
- Gewerbesteuer = Gewinn * 3,5 % Steuermesszahl * 330 % Hebesatz Simmozheim ~ 120.000 €



Mögliche Einnahmen der Kommune

Beispielrechnung:

- 3 Anlagen à 5,5 MW Leistung mit mittlerer
Windgeschwindigkeit von 5,8 m/s & 2.000 Volllaststunden
→ Energieertrag von etwa $3 \times 11 \text{ GWh/Jahr} = 33 \text{ GWh/Jahr}$
- Pacht: Annahme 100.000 €/WEA = $3 \times 100.000 \text{ €/WEA} =$
300.000 €/Jahr
- Kommunalabgabe = $45 \text{ GWh/Jahr} \times 0,2 \text{ Cent/kWh} \times 10.000 =$
90.000 €/Jahr
- Gewerbsteuer = Gewinn * 3,5 % Steuermesszahl * 330 %
Hebesatz Simmozheim ~ **120.000 €/Jahr** (ab 12-15 Jahre
nach Inbetriebnahme)



Energiewende in Deutschland

Investition in die Zukunft oder teurer Umweg?

Das Forum Energiedialog Baden-Württemberg im Gespräch mit Dr. Christoph Maurer, Gesellschafter und Geschäftsführer der Aachener Beratungsfirma Consentec und Lehrbeauftragter an der Universität Erlangen.

Ablauf Einwohnerversammlung



Infoveranstaltung
in Schriesheim, Okt
2025

Begrüßung und Einführung 18.30

Bürgermeister, Gemeinderat, Moderation

Fachlicher Input 18.45

- Mögliche Planungen, wirtschaftliche Bedeutung
Luca Bonifer, KEA-BW
- Risiken für das / Schutz des Grundwassers
Prof. Dr. Martin Sauter, LIAG Hannover

Weitere Infos (Stände Infomarkt) 19.15

- Aufgabe Fach- und Genehmigungsbehörde
Landratsamt Calw
- Kritik an den Planungen, *NN, Verein WaldErhalt e.V.*
- Unterstützung der Planungen, *NN*
- Natur- und Umweltschutz, *BUND, NABU, Dialogforum*

Infomarkt 19.45

Abschlussplenum 20.30

Ende der Veranstaltung 21.15





Infobroschüre der Gemeinde Simmozheim zum Bürgerentscheid Windkraft auf gemeindlichen Waldflächen Ihre Stimme zählt am 8. März 2026

Die beim Bürgerentscheid mit JA oder NEIN zu beantwortende Frage lautet (vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss):

„Sind Sie dafür, dass die Gemeinde Simmozheim in ihrem Eigentum befindliche Flächen im Windvorranggebiet WC4 für die Entwicklung von Windenergieanlagen zur Verfügung stellt?“

Sie unterstützen die Verpachtung von Flächen für einen Windpark?

Dann stimmen Sie mit **„JA“**.

Dann können auf Flächen der Gemeinde Simmozheim bis zu 3 Windenergieanlagen im Gerechtigkeitswald entstehen. Gemeinsam mit Forst BW (Staatsforst) und privaten Flächeneigentümern wären maximal 7 Windräder möglich.

Sie lehnen die Verpachtung gemeindeeigener Flächen für einen Windpark ab?

Dann stimmen Sie mit **„NEIN“**.

Dann wird es auf Flächen der Gemeinde Simmozheim keine Windräder geben. Forst BW kann dann trotzdem bis zu 3 Anlagen ermöglichen – und Private auf Flächen der Nachbarkommunen weitere 2 Anlagen.

Um welche Flächen geht es? Wie kann die Gemeinde die Entwicklung beeinflussen, wie können Eingriffe minimiert werden? Was spricht für, was gegen Windenergieanlagen? Antworten auf diese Fragen finden Sie in dieser Informationsbroschüre, die von der Gemeinde Simmozheim mit fachlicher Unterstützung des Forums Energiedialog Baden-Württemberg erstellt wurde.

Auf den Seiten 4 und 5 finden Sie die Stellungnahmen des Bürgermeisters und des Gemeinderates.

Die Folgen für das Grundwasser und den Wald wurden in einem Begleitkreis besprochen, der sich im Vorfeld des Bürgerentscheids 3 Mal getroffen hat. Er setzt sich zusammen aus 30 Simmozheimer Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertretern von Gemeinderat, dem Verein WaldErhalt e.V. und der Ortsgruppe des BUND.

Was ist geplant, was kann kommen?

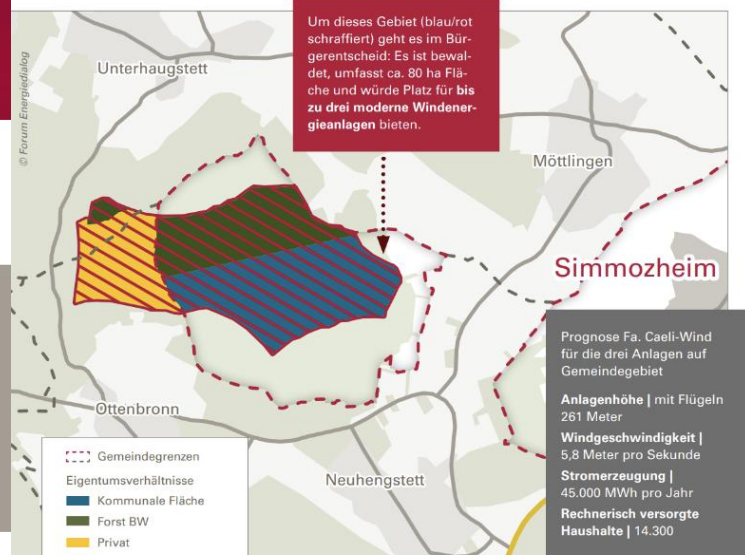
Die farbigen Flächen markieren das sog. Windvorranggebiet WC4, das der Regionalverband für die Nutzung der Windenergie vorsieht.

Wenn die Eigentümer ihre Flächen für die Windkraft an ein Unternehmen verpachten, kann dieses – eine Genehmigung der zuständigen Behörde vorausgesetzt – dort Windräder errichten.

- Im Pachtvertrag wird u.a. die Höhe der Pacht festgelegt – in Abhängigkeit vom Windtrag.
- Wenn die Gemeinde eigene Flächen verpachtet, wird ein Jahr lang der Wind vor Ort gemessen. Geht man von vergleichbaren aktuellen Fällen aus

Baden-Württemberg aus, dann geht es bei 3 Anlagen in der Summe von Pacht, EEG-Umlage und Gewerbesteuer um Einnahmen von mehreren Hunderttausend Euro im Jahr – und das über 20 Jahre. Von der EEG-Umlage werden dann auch die Nachbarkommunen profitieren können.

- Verzichtet die Gemeinde auf die Verpachtung, werden dennoch bis zu 5 Anlagen im Vorranggebiet entstehen können.
- Verpachtet die Gemeinde, hat sie die Möglichkeit, gemeinsam mit Forst BW und privaten Eigentümern bessere Konditionen mit dem Unternehmen auszuhandeln.



Kritische Argumente

Simmozheim ist ein Schwachwindgebiet. In solchen Gebieten sollten keine Anlagen gebaut werden. Zudem bestehen Haftungsrisiken.

Befürwortende Argumente

Wenn die Anlagen nicht wirtschaftlich sind, werden sie nicht gebaut. Zieht sich die Gemeinde zurück, können dennoch Anlagen gebaut werden. Diese wird man sehen, man hat aber nichts von ihnen.

Der Wald

Der Gerechtigkeitswald

- ist der kommunale Wald der Gemeinde Simmozheim zwischen Unterhaugstett, Neuhengstett und Ottenbronn
- umfasst ca. 168 ha, von denen in etwa die Hälfte als Vorranggebiet für Windenergie ausgewiesen ist
- ist ein von den Ortschaften ringsum gerne genutzter Erholungswald
- ist ein forstwirtschaftlich genutzter Wald, der überwiegend mit Nadelholz bestockt ist
- ist aufgrund seiner Anfälligkeit für Stürme jung (überwiegend um die 40 Jahre alt)
- ist grundsätzlich ökologisch wichtig, auch wenn junger Wald in der Regel weniger wertig für den Naturschutz ist
- beherbergt im Gegensatz zu Waldgebieten in der Umgebung keine seltenen Tier- oder Pflanzenarten
- befindet sich im schrittweisen Umbau von der Fichte auf Baumarten wie Kiefer, Weißtanne und Eiche, die besser an die Standortbedingungen angepasst sind.

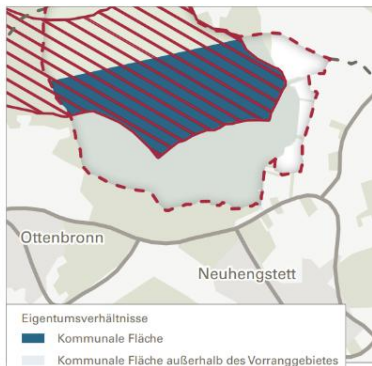
Der Teil des Gerechtigkeitswaldes im Vorranggebiet

- enthält wichtige kleine schützenswerte Bereiche (Biotop, Habitatbäume)
- umfasst aus Umweltsicht unterschiedlich wertvolle Bereiche
- verliere bei 3 Anlagen etwa 3 Hektar, es entstünden Rodungs-Inseln im Wald, die Hälfte dieser Fläche würde nur zeitweise benötigt und wieder aufgeforstet
- müsste aufgrund der notwendigen Verbreiterung von Waldwegen zusätzliche Verdichtung erfahren.

Eingriffe sowie entsprechende Ausgleichsmaßnahmen (Aufforstung, Öko-Ausgleich) müsste das Landratsamt vor einer Genehmigung gründlich prüfen.

Wenn sich die Gemeinde für die Windkraft auf ihren Flächen ausspricht, dann kann sie Einfluss auf die Auswahl der konkreten Standorte nehmen, bei einem „Pooling“ (gemeinsame Vermarktung) auch auf die Standorte im Privat- und Staatswald. Ziel wäre es, Standorte zu wählen, die den Wald eher weniger belasten und die vorhandenen Biotop nicht stören.

Spricht sich die Gemeinde gegen die Windkraft auf ihren Flächen aus, dann hat sie auch keinen Einfluss auf mögliche Anlagen im Staats- und/oder Privatforst. Sie kann (auch nicht) Zuwegungen über gemeindliche Wege verhindern.



Das Wasser

Die Fläche, um die es geht, liegt in Wasserschutzzone IIb für die Trinkwasserbrunnen der Gemeinde Simmozheim (Allmendle I und II). Das bedeutet: Hier ist der Bau von Windenergieanlagen zulässig, wenn das Risiko für das genutzte Grundwasser gering ist und Auflagen den Schutz sicherstellen.

Bauliche Eingriffe in die Dichtigkeit des Bodens

Der Boden im Gerechtigkeitswald ist ziemlich dicht (Ton, Mergel), daher steht das Wasser auch immer wieder längere Zeit im Wald und versickert nicht. Es ist darauf zu achten, dass der gute Schutz nicht durch den Bau der Fundamente der Windenergieanlagen (2-4 Meter tief, bis zu 30 Meter im Durchmesser) gestört wird.

Die Qualität des Grundwassers

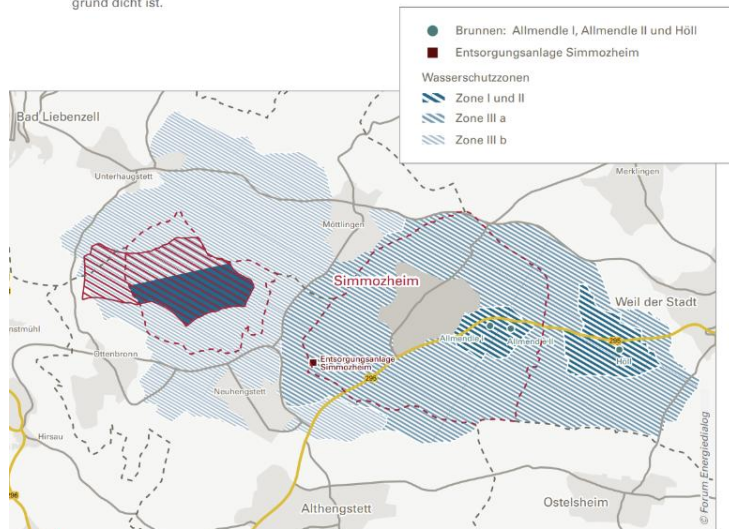
In den Anlagen befinden sich wassergefährdende Stoffe (etwa Hydrauliköl, Frostschutzmittel). Havarien sind selten, können trotzdem passieren. Technische Sicherungen (Brandschutz, Auffangwannen) helfen. Es gibt keine dokumentierten Fälle von Grundwasserschäden durch Windenergieanlagen in Deutschland. Im Notfall hilft es, wenn der Untergrund dicht ist.

Die Mengen an Grundwasser

Grundwasser bildet sich aus versickerndem Regenwasser. Wenn der Boden dicht oder versiegelt ist, kann es nicht versickern. Angesichts des ohnehin dichten Untergrundes beeinflussen die Anlagen die Neubildung von Grundwasser nicht.

Im Genehmigungsverfahren werden der Grundwasserschutz geprüft und Auflagen festgelegt.

Die Gemeinde kann ein weitergehendes Gutachten fordern und die Verpachtung davon abhängig machen, dass der Schutz noch weitgehender nachgewiesen ist. Im Poolingfall gilt das übrigens auch für mögliche Anlagenstandorte auf Flächen von Forst BW und privaten Eigentümern.



Weitere gestellte Fragen

Bleibt das Fundament im Boden?

Nein, es muss nach Ende der Laufzeit ausgegraben werden.

Können die Materialien recycelt werden – oder werden sie entsorgt?

Der allergrößte Anteil (Beton, Stahl, Kupfer, Eisen, seltene Erden, Aluminium) wird recycelt. Die Flügel mit glas- und carbonfaserverstärkten Kunststoffen werden in Zementwerken als Brennstoff beigemischt.

Wird Mikroplastik freigesetzt?

Ja, es gibt einen Abrieb von den Flügeln. Die Mengen, um die es deutschlandweit hier geht, sind aber sehr gering im Vergleich zu etwa dem Abrieb von Turnschuhen oder Autoreifen. Das betrifft aber nur die Menge, nicht die Gefährlichkeit.

Wie gefährlich ist das freigesetzte Mikroplastik?

Beim Abrieb von Rotoren der Anlagen werden auch sogenannte Ewigkeitschemikalien (PFAS) freigesetzt – einige Hersteller verzichten inzwischen auf deren Einsatz in Beschichtungen von Rotorblättern. PFAS werden nicht nur in Windrädern eingesetzt, sondern auch in Textilien, elektrischen Anlagen, Kältemitteln, Feuerlöschschaum und anderen technischen Anwendungen. Die Windenergie macht hier nur einen sehr geringen Anteil aus.

Führen Windenergieanlagen zu Temperaturanstieg und verstärkter Dürre?

Nein, Windenergieanlagen bringen keine zusätzliche Wärme in die Atmosphäre, aber sie durchmischen die Luftschichten. In der Nähe von Windparks lassen sich daher bei großen Windparks nachts am Boden höhere und tagsüber kältere Temperaturen messen als in vergleichbaren Standorten ohne Windenergieanlagen. Das hat aber nichts mit der zunehmenden Trockenheit in Deutschland zu tun – diese ist Folge des Klimawandels.

Benötigt man Lithium und Seltene Erden – und wenn ja, wo kommen die her?

Ja, man benötigt Lithium und Seltene Erden neben Handys und E-Autos auch für Windenergieanlagen. Und ja, Umwelt und Menschenrechte werden bei der Förderung oft nicht ausreichend geschützt. Deswegen ist Recycling so wichtig. Und Augenmaß: Denn wir verbrauchen viel größere Mengen an Aluminium oder Erdöl – bei dessen Produktion genauso wenig auf Umwelt und Menschenrechte geachtet wird.



Wie groß ist die Brandgefahr und wie sind Betreiber versichert?

Bei über 30.000 Anlagen in Deutschland kommt es pro Jahr zu etwa 5 bis 10 Bränden. Dabei brennt üblicherweise die Gondel, die Rauchgase steigen auf. Im Rahmen einer Antwort auf eine kleine Anfrage im baden-württembergischen Landtag nennt das Innenministerium als Beitrag für die Haftpflichtversicherung einer Windenergieanlage in Deutschland 50 bis 100 EUR im Jahr bei einer Deckungssumme von 5 bis 10 Mio. Euro.

Sinken die Immobilienpreise in der Umgebung der Anlagen?

Das weiß man nicht genau. Immobilienpreise sind Gegenstand eines dynamischen Marktgeschehens im Spannungsfeld von Angebot und Nachfrage. Sie werden von vielen verschiedenen Einflussfaktoren bestimmt, etwa der Wirtschaftsentwicklung oder der Urbanität. Studien aus den USA, aus Dänemark und aus Großbritannien zeigen leicht rückgängige Werte in der Nähe von Windrädern. Studien aus Deutschland zeigen unterschiedliche Entwicklungen. Für Baden-Württemberg gibt es keine Untersuchungen.

1. Entwurf

10.1.2026

Begleitkreis erhält Gelegenheit zur Kommentierung bis zum 15.1.2026

Überarbeitung

16.1.2026

Gemeinde Simmozheim als Herausgeberin gibt den Infobrief frei – spätestens am 21.1.2026

Druck & Verteilung

bis Mitte Februar



Kontakt

Dr. Christoph Ewen | m 0175 29 75 888
c.ewen@energiedialog-bw.de

Alina Miescher | m 0 171 121 05 16
a.miescher@energiedialog-bw.de

Projektbüro |
Gartenstraße 88 | 72108 Rottenburg a. N. | t 07472 96 22 21
www.energiedialog-bw.de

Broschüre über die Arbeit
des Forums Energiedialog:

